

## Vorwort der Herausgeber

Karl Bruckner, einer der renommiertesten Steuerexperten des Landes, vollendet am 27. Februar 2008 sein 60. Lebensjahr. Seine Freunde, MitarbeiterInnen und FachkollegInnen nehmen dies zum Anlass, ihm die vorliegende Festschrift zu widmen.

Karl Bruckner ist ein Steuerberater aus vollem Herzen. Ein wesentlicher Teil davon schlägt für eine vernünftige und wettbewerbsfähige Steuerpolitik des Landes. Mit großem persönlichen Einsatz stellt er deshalb sein Wissen dem Gesetzgeber zur Verfügung, damit Österreich im immer härter werdenden wirtschaftlichen Wettbewerb innerhalb der EU konkurrenzfähig bleibt. Ein weiterer Teil seines Herzens schlägt für den Steuerzahler, dem er mit langjähriger Erfahrung und kreativen Ideen zur Seite steht. Ob Privatklient oder multinationaler Konzern – kein Anliegen ist zu klein und kein Problem zu groß, als dass es Karl Bruckner nicht mit Hingabe und Ehrgeiz lösen könnte.

Ein Thema, dem er sich seit einigen Jahren mit besonderer Freude widmet, ist der Themenkomplex des Generationenwechsels und damit verbunden der Unternehmensnachfolge. Die Festschrift widmet sich diesem Gebiet mit zahlreichen Beiträgen zu den Nachfolgeregelungen, Unternehmensbewertungen und Umgründungen, aber auch zu zahlreichen Spezialgebieten, die dadurch berührt werden, wie etwa IPOs, M&A, Stiftungen und die IFRS-Bilanzierung.

An dieser Stelle sei deshalb den Autorinnen und Autoren herzlich gedankt. Ohne ihre Mitwirkung und ihren Einsatz wäre es nicht möglich gewesen, eine Sammlung mit derart aktuellen und hochkomplexen Fachbeiträgen in geraffter, übersichtlicher Form zu erstellen. Auch Dr. Oskar Mennel, Geschäftsführer des Linde Verlags in Wien, möchten wir ganz herzlich danken; er hat mit großer Begeisterung dieses Projekt begleitet und schließlich als Verleger das finanzielle und vertriebliche Risiko übernommen.

Mit all diesem Engagement ist eine Festschrift zu einem hoch aktuellen Thema entstanden: In der Dekade 2004 bis 2014 standen bzw. stehen über 50.000 österreichische Klein- und Mittelbetriebe mit insgesamt über 460.000 Beschäftigten vor der Herausforderung, die Unternehmensübergabe bzw. -nachfolge erfolgreich zu meistern. Dies entspricht etwa einem Viertel bzw. rund 17 % der Arbeitsplätze der gewerblichen Wirtschaft.

Von jenen Unternehmen, bei denen die Unternehmensnachfolge bereits stattgefunden hat, sind rund 96 % fünf Jahre nach der Unternehmensnachfolge noch am Markt tätig. Dadurch ergibt sich eine Drop-out-Rate, die deutlich unter jener der Unternehmensgründungen (rund 25 %) liegt.

Dies zeigt, dass Unternehmensnachfolge-Projekte neben den erwähnten Arbeitsmarkteffekten einen wichtigen Beitrag zur dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung der Republik Österreich geleistet haben und in Zukunft noch leisten werden.

Es besteht also durchaus Hoffnung, dass sich Karl Bruckner auch in den folgenden Jahren mit Hingabe den steuerlichen Herausforderungen widmen kann. Das ist angesichts seines Engagements für Gesetzgeber und Steuerzahler nicht selbstverständlich: Seit 1993 ist er Vorsitzender des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, 2005 bis 2007 Vizepräsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder und seit 2008 Präsident der Landesstelle Wien, er war Mitglied ehemaliger Steuerreformkommissionen beim Bundesministerium für Finanzen unter den Bundesministern Edlinger und

Grasser, er ist Präsidiumsmitglied der Österreichischen Gesellschaft der Wirtschaftstreu-  
händer und außerdem noch Mitherausgeber der Österreichischen Steuerzeitung.

Dem fachkundigen Leser wie auch dem eifrigen Zeitungsleser wird Karl Bruckner  
bestens bekannt sein: Sein fachliches Schriftenverzeichnis umfasst zahlreiche Fach-  
beiträge, Monographien, Festschriften und Sammelwerke. Kaum eine Woche vergeht, in  
der er nicht mit aktuellen Beiträgen oder fachkundigen Zitaten in der Tagespresse steht.  
Karl Bruckner hat der Steuerberatung in den letzten Jahren ein Gesicht und eine Stimme  
verliehen.

Man würde den Menschen Karl Bruckner aber nur in Teilen erfassen, würde man sei-  
ne Herztätigkeit nur auf die Steuerberatung reduzieren. Zwei große Vorlieben sind da  
mindestens noch zu erkennen: die Musik und der Wein. Wer seine euphorischen Ausführ-  
ungen darüber kennt, der weiß, dass seine Kenntnisse hier nur ungenügend gewürdigt  
werden können.

Mit beidem, mit der Musik und dem Wein, ist Karl Bruckner aufgewachsen. Geboren  
in Krems, ist er quasi unter Reben gereift. Seine Eltern, die an der Spänglergasse bis 1972  
eine Bäckerei und Lebensmittelgeschäft betrieben, förderten das musikalische Talent  
ihres Sohnes gezielt. Auch heute noch spielt der passionierte Musikfreund Klavier und  
begleitet manches Konzert mit gestrengem Ohr und der offenen Partitur auf den Knien.

Nach den Schuljahren in Krems studierte er ab 1967 Betriebswirtschaftslehre an der  
Hochschule für Welthandel und absolvierte das Studium 1974 mit der Dissertation  
„Datenerfassungsprobleme bei der Durchführung selektiv-absatzpolitischer Entschei-  
dungen“ bei Prof. Dr. Theuer.

Erst sein Berufseintritt 1975 als damals achter Mitarbeiter der 1962 gegründeten  
Auxilia Treuhand führte ihn endgültig dem Berufsstand der Steuerberater und Wirt-  
schaftsprüfer zu. 1979 wurde er Steuerberater, 1982 Wirtschaftsprüfer, 1985 schließlich  
zum Partner bestellt. Mit seinen Partnerkollegen wirkte er maßgeblich mit, dass die  
Auxilia 1994 in das BDO-Netzwerk aufgenommen wurde, welches heute das weltweit  
fünftgrößte Netzwerk von Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern ist.

Mit dem Unternehmen BDO Auxilia ist auch Karl Bruckner gewachsen. Es hat ihm  
in diesem Sinne nie genügt, seinen zahlreichen und zum Teil sehr prominenten Klienten  
die bestmögliche Dienstleistung zukommen zu lassen, sondern er achtete auch darauf,  
sein eigenes Fachwissen auf höchstem Niveau zu pflegen. Mit Entschließung vom  
21. April 1998 hat ihm der Bundespräsident den Berufstitel Professor verliehen. 2006  
wurde er allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für das  
Rechnungswesen.

Ganz in diesem Sinne: Karl Bruckner – ad multos annos!

Wien, im Februar 2008

*Christian Ludwig  
Margit Widinski*